

TWELVE

DAS MAGAZIN FÜR
MARKEN, MEDIEN UND
KOMMUNIKATION

**RICHARD
SOCHER**

WAS EUROPA BEIM
WETTRENNEN UM KI
NACH VORNE BRINGT

**DIANE VON
FURSTENBERG**

WIE AUS EINER
MODEDESIGNERIN
EINE MARKEN-
IKONE WIRD

EXPANDING
HORIZONS
THROUGH
CREATIVITY



DAVID
AI BOWIE
WEIWEI
WIM WENDERS
YOKO ONO
WILLEM DAFOE
DAVID LYNCH
Yohji Yamamoto
Damien HIRST
Ridley SCOTT
Nobuyoshi ARAKI

Quentin TARANTINO
BONO
Tilda SWINTON
Stephen HAWKING
the Dalai LAMA
PETER USTINOV
Morina ABRAMOVIC
NELSON MANDELA
Julian SCHNABEL
John CLEESE
Vivienne Westwood
Reed Hastings

Oliviero TOSCANI
Michael DOUGLAS

WENN ICH FÜHRE, GEHT ES NICHT IN ERSTER LINIE UM MICH

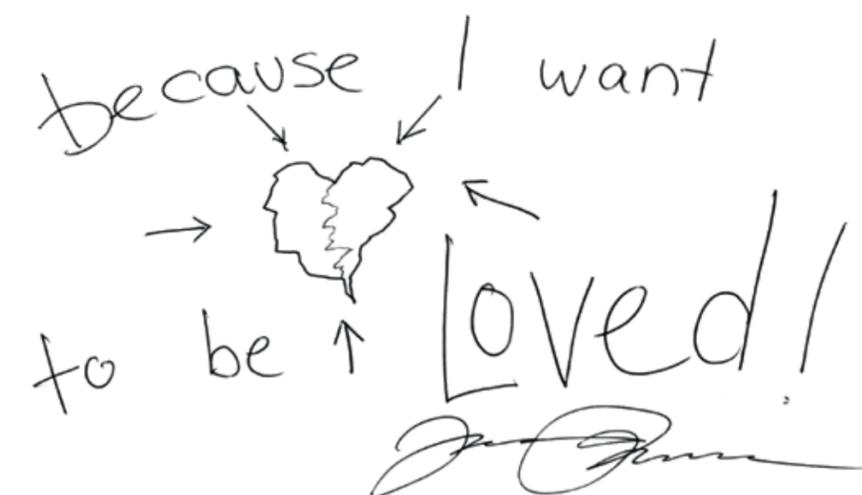
Die Schauspielerin Marie Bäumer bietet Kurse für Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden an. Warum Mut, Freiheit und Wohlwollen für sie nicht nur der Schlüssel zu einem glücklichen Leben sind, sondern auch zu erfolgreicher Leadership, verrät sie im Gespräch mit Mediaplus Managing Partner Esther Busch.

WHY ARE YOU CREATIVE, JASMIN TABATABEI?

“Because I want to be Loved!”

Die deutsch-iranische Schauspielerin Jasmin Tabatabei feierte ihren kreativen Durchbruch in Katja von Garniers Film „Bandits“. Außerdem arbeitete sie mit Regisseur:innen wie Marjane Satrapi und Oskar Roehler.

Paris, 2000



MARIE BÄUMER

Schauspielerin, Autorin und Gründerin der ESCAPADE

ESTHER BUSCH

Managing Partner Mediaplus Group &
Managing Partner House of Communication Köln



Vertrauen und Liebe: Zu ihrem Hund und den Pferden hat Marie Bäumer ein inniges Verhältnis.

Pelé
Why are you creative?
Porque eu sou
filho de Deus.
Pelé.

WHY ARE YOU CREATIVE, PELÉ?

„Porque eu sou filho de Deus.“

Für viele war der Brasilianer Pelé der beste Fußballer aller Zeiten. Man muss hart arbeiten, um auf dem Fußballplatz kreativ zu improvisieren.

Rio de Janeiro, 2006



Freiheit leben: Das kann Marie Bäumer in Südfrankreich.

ESTHER BUSCH: Jede:r kennt Sie als erfolgreiche Schauspielerin. Mit Ihren Kursen für Persönlichkeitsentwicklung, den „ESCAPADE Ateliers“, haben Sie sich 2020 auf neues Terrain begeben. Was verbinden Sie mit dem französischen Wort „Escapade“?

MARIE BÄUMER: Escapade steht für mich für die Freude daran, das zu tun, was einem gerade in den Sinn kommt, einen spontanen kleinen Ausbruch, auch mal etwas Ungewöhnliches, Überraschendes. Für unser Leben ist es so gewinnbringend, sich wieder dieser kindlichen Kraft zuzuwenden.

Sie leben in der Provence, wo auch Ihr ESCAPADE Atelier zu Hause ist. Wie ist die Idee dazu entstanden?

(MB): Entwickelt hat sich die ESCAPADE über eine längere Zeit und aus verschiedensten Inspirationen. Ich habe zum Beispiel bei einem Martial-Arts-Lehrer und Autodidakten im Bereich der Pferdemediation gelernt und war bei einem Pferdeartisten, der weltweit auftritt und mit Hengsten arbeitet. Wichtig war auch eine USA-Reise 2014, bei der ich für eine TV-Dokumentation mit einem Partner und drei Pferden von Montana nach Arizona geritten bin. Danach

war mir klar, ich möchte dieses unermessliche Freiheitsgefühl nie wieder aufgeben. Außerdem unterrichte ich unheimlich gern. So hat sich das Puzzle immer mehr zusammengesetzt. Und dann hat mir die Pandemie geholfen, mein ganz großes Glück zu finden. In dieser Zeit war ich mit meinen Pferden in Frankreich, habe das „ESCAPADE Online“-Format entwickelt und war wirklich beeindruckt, dass Menschen unter diesen schwierigen Umständen die Reise auf sich genommen haben, um die ersten ESCAPADE Ateliers tatsächlich auch während der Pandemie vor Ort in Frankreich zu erleben.

Wie verstehen Sie Ihre Rolle bei den ESCAPADEN?

(MB): Ich nenne das, was ich tue, Personal Development mit Pferden. Ich bin kein klassisch ausgebildeter Coach, sondern verstehe mich als Begleiterin, Schlüssel-in-die-Hand-Geberin, Mutmacherin. Und zwar dabei, die innewohnenden Kräfte freizulegen, um die persönlichen Visionen und Träume umzusetzen.

Ihre Methode haben Sie aus Ihren Erfahrungen als Schauspielerin und Schauspielendozentin entwickelt, ...

(MB): ... was irgendetwas zwischen mutig und tollkühn war, ...

... und dabei drei Grundpfeiler definiert: Raum, Verbindung, Bewegung. Was hat es damit auf sich?

(MB): Mir war wichtig, dass meine Methode hinter der ESCAPADE für alle, unabhängig von Alter und Geschlecht, nachvollziehbar und angesichts der zunehmenden Komplexität in unserem Leben einfach ist. Also überlegte ich, was sind Themen, die all uns Menschen gemein sind. Das ist als Erstes das Thema Raum, den persönlichen Raum zu definieren, einzunehmen und zu halten. Erst wenn man wirklich klar in seinem Raum ist, kommt man in Verbindung mit sich selbst, seiner inneren Stimme und in Verbindung mit der Welt um sich herum. Das ist das zweite Thema, die Verbindung. Zunächst mit sich selbst und dann mit seinem Umfeld, seinen Mitmenschen. Als drittes Thema folgt die Bewegung. In dem Sinne, sich berühren zu lassen und sich innerlich und physisch in Bewegung zu setzen, um zur Umsetzung seiner Träume und Pläne zu kommen und ihnen ihre entsprechende Form zu geben. Es ist

ein Anstoß, sich den individuellen Anliegen zuzuwenden und den Mut aufzubringen, sie zur Umsetzung zu führen, und das aus der Freude und Gelassenheit heraus, ohne Anstrengung und Schwere. Sich „breitärtschig ins Glück fallen lassen“, sagte mein Vater immer ... Bei dem ESCAPADE Atelier in der Provence ist diesen drei Grundpfeilern jeweils ein Tag gewidmet.

Wenn Sie über Ihre Methode sprechen, fällt immer wieder der Begriff „wohlwollend“. Was macht eine wohlwollende Haltung im Kontext von Mitarbeiterführung so wichtig?

(MB): Es ist unfassbar, wie viele Menschen in ihrem Arbeitsumfeld unter dem Mangel an Wohlwollen leiden. Deswegen ist für mich ein wichtiger Punkt, an die Menschlichkeit und unsere Integrität zu appellieren. Wenn ich führe, geht es nicht in erster Linie um mich. Beim Führen geht es zunächst darum, sich in seinem Raum gut aufzustellen und das Engagement aufzubringen, sich selbst wirklich kennenzulernen, sich seine Stärken und Schwächen anzugucken und die Bereitschaft zu entwickeln, daran zu wachsen. Dann geht es

darum, wie man bei anderen für Sicherheit sorgen und sie bestmöglich fördern kann. Und da sind wir dann bei den Pferden, sie sind einfach phänomenal als Schule. Pferde möchten sich fortpflanzen, fressen, spielen und sich im Schutz der Herde entspannen können. Sie checken ganz schnell, wer ihnen Sicherheit gibt.

Und das Ganze immer wohlwollend.

(MB): Es geht darum, Klarheit in den Grenzen und damit Orientierung und Sicherheit zu vermitteln. Und das aus der Ruhe, aus einer zugewandten Haltung heraus. Keiner hat etwas dagegen, wenn Chefs oder Chefinnen wissen, was sie wollen, und sie dies mit wohlwollender Art vermitteln. Wenn sie ihre Vision vertreten und die Mitarbeiter:innen dafür motivieren können. Die eigene Motivation und das Engagement für ein Ziel muss man als Visionär:in dabei aus sich selbst schöpfen. Und wenn man das kann, zieht man auch seine Leute mit.

Auf welchem Weg kommt man als Führungskraft dorthin?

(MB): Das Erste ist meine Vision, mein Traum, diese Lebendigkeit, die aus dem „Warum tue ich das?“ heraus

entsteht. Dieses Narrativ ist das Allerwichtigste. Wenn die Vision am Horizont leuchtet und einen vollkommen durchdringt, hat man schon mal sehr viel geschafft. Das Nächste ist, die Kraft zu haben, für diese Idee eine Form zu finden. Freiheit braucht Form, denn ohne Form sind wir im Chaos und verlieren den Fokus. Dabei hilft eine Verankerung in unserem Körper, die einen inneren Halt schafft. Und dann, nach dem Visualisieren und Fokussieren, kommt im dritten Schritt das Planen, Handeln und Umsetzen. Und auch das Abwägen, was kann ich selbst leisten und was brauche ich an Unterstützung, damit die Vision in die Realität geführt wird.

Zu guter Führung gehört also auch, bei seinen eigenen Aufgaben einen Fokus legen zu können.

(MB): Ja, absolut. Ich selbst würde mich in meiner Führungsrolle als Visionärin und Initiatorin bezeichnen. Und für mich war ein ganz wesentlicher Punkt, zu erkennen, was ich gut kann und was nicht, und das, was ich nicht kann, auch wirklich abzugeben. Dadurch werden wir in der ESCAPADE zu einem richti-



Selbstfindung und innere Stärke: In ihrem Buch „ESCAPADE – Der Aufbruch in die Freiheit“ beschreibt Marie Bäumer ihre Methode. Das Training bei den „ESCAPADE Ateliers“ konzentriert sich auf die Arbeit an zwei Schwerpunkten: Gefühle und Körper. Rechts: Ihr Hund begleitet Marie Bäumer überall hin.

ROLF EDEN
WHY ARE YOU CREATIVE

Die hübschen jungen Damen, die Lust als Schauspiel Filme zu machen und die Lust viel Geld zu verdienen ohne arbeiten zu müssen.

Rolf Eden

WHY ARE YOU CREATIVE, ROLF EDEN?

„Die hübschen jungen Damen, die Lust als Schauspiel Filme zu machen und die Lust viel Geld zu verdienen ohne arbeiten zu müssen.“

Nightlife-Impresario und kreativer Lebenskünstler: Rolf Eden galt als Deutschlands letzter Playboy.

Berlin, 2009



gen Team, wo ich das Gefühl habe: „Okay, ich habe mir die ganze Geschichte ausgedacht, ich bin die Gründerin, ich stehe dafür, ich gehe auch gerne raus und spreche darüber. Aber sobald wir arbeiten, sind wir ein Team, in dem Mitglieder einiges besser können als ich, da haben alle ihre Rolle und ihre Stärken.“ Ohne die anderen könnte ich das nicht machen. Also gebe ich Aufgaben ab und fokussiere mich auf mein eigenes Ding. Es gibt auch immer wieder Führungskräfte, denen das gar nicht liegt. Ich glaube auch, dass vielen das gar nicht bewusst ist.

Sie sagen, eine ESCAPADE sei eine Einladung, dem Leben mit Hingabe und Freude zu begegnen. Kommt die Freude in unserer Arbeitskultur zu kurz?

(MB): Ja, sich wirklich „breitwandig“ zu freuen und gemeinsam mit dem Team zu genießen, ist ein Aspekt, der ein wenig in Vergessenheit geraten ist. Ich verbringe zum Beispiel mit meinem Team einen letzten Abend, an dem wir gemeinsam mit den Pferden picknicken, um dabei noch mal alles zu resümieren. Das ist ein sehr bedeutsames Ritual geworden.

Was muss passieren, damit Freude Teil der Arbeitskultur wird?

(MB): Dafür braucht es auf beiden Seiten, bei der Führungskraft und den Mitarbeitenden, die Bereitschaft, zu sagen: „Ich erkenne, wer ich bin, und ich tue etwas für mich.“ Wir alle sind aufgefordert, selbst etwas dafür zu tun, dass es uns gut geht und wir Freude an uns haben, und damit auch am Gegenüber. Die junge Generation macht das ganz gut,

finde ich. Die sagen, wie es ihnen wirklich geht, und haben nicht mehr diesen Perfektionsanspruch und dieses „Ich arbeite, also bin ich“. Da ist eine andere Lebendigkeit in der Verbindung mit den eigenen Emotionen und der Frage: „Wer bist du und was brauchst du?“ Und das wiederum im Zusammenhang mit der Berufung und dem privaten Rahmen.

Durch die richtigen Fragen können wir erkennen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Welche Fragen würden Sie uns zum Abschluss mitgeben?

(MB): Ich finde Fragen hilfreich, die uns erkennen lassen, in welchem Verhältnis wir zu unserem Körper stehen. Also uns selbst bewusst zu erlauben, uns unsere innere und unsere äußere körperliche Haltung, die ja in einem starken Wechselspiel stehen, bewusst zu machen und diese zu überprüfen. Zum Beispiel: „Wie ist dein Dialog mit deinem Körper?“, „Wie ist deine Beziehung zu deinem Körper?“, „Fühlst du dich frei, leicht, ungezwungen?“, „Bewegst du dich gerne mit diesem Körper durchs Leben?“ Und die Frage bereits morgens: „Wie geht es dir? Was kann ich dir Gutes tun?“ Das ist ein wunderbarer Start in den Tag. Die ESCAPADE lädt dazu ein, seine Wesensnatur zu erkennen, einen Sprung aus der gewohnten Fassung zu wagen, um dem Folge zu leisten, was einem am meisten entspricht, die angezogene Handbremse zu lösen und fröhlich in freier Fahrt auf die eigenen Ziele hinzusteuern.

Vielen Dank für das Gespräch!

ES IST
UNFASSBAR,
WIE VIELE
MENSCHEN
IN IHREM
ARBEITSUMFELD
UNTER DEM
MANGEL AN
WOHLWOLLEN
LEIDEN.